

Szenenapplaus bereits vom ersten Akt an

26. 1. 98

Theatergruppe Kreuzmoor begeistert mit „Stielkewier um d' Himmelbett“ – Premiere bei Jabben ist ausverkauft

Die Komödie „Stielkewier um d' Himmelbett“ von Helmut Schmidt aus Rhauderfehn begeisterte bei der Premiere in „Jabbens Gasthof“. Die Aufführung war ausverkauft.

Von Hans Wilkens

Südbollenhagen. Bereits im ersten Akt machte der Applaus auf offener Szene, der auch die Spieler motivierte, deutlich, daß die Theatergruppe Kreuzmoor mit dieser harmonischen plattdeutschen Familiengeschichte in drei Akten, flott und gekonnt in Szenen gesetzt, wieder eine gute Wahl getroffen hatte. Vereinsvorsitzender Rainer Müller begrüßte die vielen Gäste, darunter auch den erfolgreichen Autoren Helmut Schmidt, und stellte das Ensemble vor.

Oma Käthe, gespielt von Wilma Hattermann, steht im Mittelpunkt der Handlung. Ihre Angehörigen versuchen mit allen möglichen Tricks sie von einer Kur abzuhalten und sie mit Anschlägen aus der Welt zu schaffen, um möglichst bald an ihre Erbschaft zu kommen. Die recht heiteren Szenen wurden auch dies-



Erfolgreiche Premiere für die Theatergruppe Kreuzmoor.

Bild: Hans Wilkens

mal von dem Ensemble unter der Regie von Willi Höpken) und Heike von Lienen als Topusterin in bewährter Art und Weise humorvoll serviert, so daß die Zuschauer von ganzem Herzen lachen konnten.

Marianne Ahlers, eine aus Rostock zugezogene Nachbarin (Silke Tapken) durchschaute schon bald das Vorhaben von Käthes Söhnen Al-

fred und Hans Bröhrig (Jens Tapken und Soni Hofer) und deren Ehefrauen Frauke und Lina (Gunda Böning und Traute Rohde). Die Nachbarin, die Oma Käthe betreut, informierte sie über die Vorhaben der Verwandtschaft.

Zur großen Überraschung ihrer Familie kommt Oma Käthe im Jogginganzug und Walkman recht rüstig aus der

Kur zurück und fühlt sich nach eigenen Angaben 30 Jahre jünger. Und dann stellte sie gleich ihren „Kurschatten Michi“, den 25jährigen Michael Tross (Stephan Meyer) vor, blufft damit, daß sie ihn auch heiraten möchte.

„Oma sütt bannig jung ut. Oma is mannsdull“, stellte Schwiegertochter Frauke fest. Die Schwiegertöchter

suchten nach Omas' Testament, vergifteten den Zucker in ihrem Tee, der dann bei der Verwechslung der Tassen schließlich von Lina, die dann im Sofa plötzlich zusammenbricht, getrunken wird. Und recht gut schmecken ließ sich Hans den mit Abführmittel gefüllten Kuchen, der für Oma bestimmt war, zur Freude der Zuschauer, mit bösen Folgen. Außerdem kamen die beiden Söhne mit der Kloexplosion, die Oma Käthe als Anschlag gelten sollte, nicht programmgemäß klar. Bei der Suche nach dem Testament griff Alfred auch noch in die Rattenfalle.

Und dann kommt es doch zum Happy-End. Oma Käthe simuliert schließlich eine Panne an Mariannes Fahrrad und an Michaels Auto und bringt die beiden, die sich schon in Rostock kennenlernten, was hier aber keiner wußte, zusammen und versprach ein Haus mit Friseursalon für sie zu bauen. Käthes Familie ist überrascht, daß sie nichts erben soll.

Langanhaltender Beifall belohnte die Akteure, womit die gute Stimmung für den anschließenden Theaterball, der bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde, vorprogrammiert war.